

PAPAGALLI

- DIE ELEKTRONISCHE ZEITUNG VON JOHANNES GALLI -

SPRUCH DER WOCHE:

„Was interessiert den abgefahrenen Zug die Geschichte dessen, der zu spät gekommen ist?“

(aus: Johannes Galli, „Gedankensprünge“)

TEXT DER WOCHE:

DIE BESAMUNGSMASCHINE

- EIN MORPHOGENETISCHER, BIOLOGISCH ABBAUBARER
WISSENSCHAFTLICHER REPORT VON JOHANNES GALLI -

Hallo, geht's noch? Hier schreibt Johannes Galli an alle Menschen, die wie ich Verhaltenspsychologie als Hobby betreiben und die Begabung haben, das Sozialverhalten der Tiere locker auf das Sozialverhalten der Menschen zu übertragen. Ich verzichte diesmal auf eine meiner ausgefuchsten Einleitungen, die mich literarisch in die Nähe des deutschen Buchpreises bringen. Mir geht's nicht um Ehrentitel oder gar verkaufsfördernde Verlagsreklame. Mir geht's um die Sache. Und was ist die Sache? Fangen wir doch mal mit Allgemeinwissen an. Was geschieht denn im Reich der Spinnen? Ja, da musst du nicht lange nachdenken, weil du's ja schon weißt. Nach der Begattung oder besser gesagt Besamung frisst das

Spinnenweibchen das Spinnenmännchen auf. Na gut, soweit, so gut. Das Weibchen braucht Eiweiß. Und da bietet sich doch das eiweißhaltige Männchen an.

Jetzt schauen wir das Ganze im menschlichen Bereich an. Ist es nicht verdammt ähnlich? Nach der Besamung frisst das Weibchen das Männchen auf. Hallo? Ich mein doch nicht so plump und direkt wie im Tierreich, sondern ein bisschen ausgefuchster. So ein Menschenweibchen saugt ein Menschenmännchen jahrzehntelang nach einem gelungenen Besamungsakt rein finanziell gesehen aus.

Wie, ich höre Protest von weiblicher Seite? Hallo, ich habe meine Erfahrungen! Nein, ich werde sie

nicht veröffentlichen. Ein Wissenschaftler wie ich muss auch schweigen können.

Zurück zum Thema Besamung. Schauen wir doch einmal aus Jux und Dollerei in die Welt der Wespen. Da blickst du erstaunt und fragst dich gleich: „Ja, hallo, wo sind denn eigentlich die Wespen im Winter?“ Gute Frage! Wer so aufmerksam fragt, dem antworte ich leidenschaftlich gerne. Was? Du meinst, die Wespen überwintern im Wespennest? Dass ich nicht lache! Die Wespennester sind im Winter leer. So leer wie unsere Rentenkassen.

Nun schreist du ungeduldig: „Ja, Himmelarsch nochmal, wo sind denn die Wespen im Winter?“ Draußen ist es ihnen zu kalt. Aber halt, ist es allen zu kalt? Nein, natürlich nicht! Den Männchen wird's zu kalt. Aber was ist denn da geschehen? Die Wespenkönigin hat im Herbst noch einen Haufen Eier gelegt, und da schlüpfen die Männchen, die sogenannten Drohnen, und die Weibchen. Sobald sie geschlechtsreif sind, vögeln sie lustig drauflos. Die besamten Weibchen, voller Saft und Kraft, überwintern gut gelaunt irgendwo im Dachbalken in der Wärme. Und im Frühjahr sind sie alle trüchtige Königinnen und bauen neue Wespenstämme auf. Und die Männchen? Ja, hallo? Ja, wo sind denn die Männchen? Nach der Besamung werden sie von den Weibchen verlassen, stürzen sich hinaus in die Kälte und erfrieren jämmerlich. Warum? Es ist bei ihnen genau so wie bei den Menschen. Nach der Besamung sind sie zu nichts mehr nütze.

Na gut, du sagst, du findest Wespen sowieso eklig. Ja, dann schauen wir doch von mir aus zu den Bienen. Wenn der Herbst kommt, richtet sich die Bienenkönigin auf den langen, kalten Winter ein. Und die Arbeiterinnenbienen, die sich um die Bienenkönigin versammelt haben, schlecken vom Honig, damit sie Energie haben, und zittern herum, so dass der ganze Bienenstock gemütlich warm bleibt, nämlich den ganzen Winter um fünfundzwanzig Grad. „Hallo?“, fragst du jetzt, „und die Männchen, die sogenannten Drohnen?“

„Hallo“, sage ich, „ja, was ist denn mit den Männchen?“ Menschenmänner, bitte haltet euch fest. Was jetzt kommt, ist zu brutal. Wenn's Winter wird, beschließen die Arbeiterinnenbienen, die im wahrsten Sinne des Wortes nichtsnutzigen Bienenmänner einfach rauszuschmeißen. Die Drohnen kriegen nichts mehr zu fressen und werden nach ihren Ausflügen nicht mehr in den Bienenstock gelassen. Die stolzesten Bienenmänner nehmen ihr Schicksal tapfer an, fliegen in die Kälte, nippen vielleicht da und dort noch an einem Schnäpschen und gehen stolz erhobenen Hauptes in der Herbstkälte unter.

Die Weicheier und Jammerlappen, also die Memmenbienenmänner, krallen sich im Bienenstock fest, wenn sie abgeschoben werden sollen. Aber die Arbeiterinnenbienen stechen den Männchen betäubend in den Nacken und zerren sie dann raus. Durch Nahrungsmangel werden die Männchen zunächst flugunfähig und verhungern und erfrieren schließlich erbärmlich.

Tjaja, soweit zu den Bienen. Siehst du Parallelen zu den Menschen? Ich nicht! Hallo, das war ein Scherz. Natürlich sehe ich Parallelen. Aber die kann man doch so nicht einfach behaupten. Außerdem gibt es ja noch ein Bombengegenargument: Wir Menschen sind doch keine Insekten. Aber schauen wir noch ein bisschen weiter in die Tierwelt. Untersuchen wir mal die Säugetiere. Die stehen uns ja näher. Zum Beispiel bei den Rehen. Die Rehkühe bilden das mächtige Rudel. Nur im Frühjahr werden die Männchen, also die Hirsche, einen Monat lang zur Besamung zugelassen. Dann werden die Hirsche wieder rausgeschmissen und ziehen dann in Männerhorden durch die Wälder. Auch nicht schlecht. erinnert mich sogar an Vatertag. Bei den Kühen und Stieren ist es genauso. Alte erfahrene Kühe leiten die Herde und regeln im Frühjahr die Besamung. Wenn wir mutig Parallelen zum menschlichen Verhalten ziehen,

müssen wir uns folgendem herausfordernden Gedanken stellen: Männer, wir müssen der Wirklichkeit ins Auge sehen. Wir taugen zur Besamung und zu sonst nix. Ich glaube, dass wir uns politisch so aufspielen und überall als Diktatoren, Tyrannen oder fachkompetente Demokraten einlaufen, hängt damit zusammen, dass wir der Wirklichkeit nicht ins Auge schauen wollen: Im Grunde sind wir Besamungsmaschinen. Und Besamung ist der einzige Sinn, den wir haben. Verdammt harte Erkenntnis, und ich sehe auch jetzt schon, wie verzweifelt und verdattert du dreinschaust und auf meinen milden Ratschlag hoffst. Und in der Tat! Ich bin der Blinde Seher und gebe Visionen preis. Ein bisschen pathetisch vielleicht, aber doch mit gutem Willen. Dereinst wird kommen der Tag, da ist es nicht mehr wichtig, ob wir Männchen oder Weibchen sind. Da ist nur noch eins wichtig: Liebe.

Wer Interesse hat an literarischen Produktionen von Johannes Galli, wie zum Beispiel Romane, Kurzgeschichten, Erzählungen, CDs oder DVDs, der informiert sich über: www.galliverlag.de.

Hinweis: Wenn einmal ein „Papagalli“ nicht bei dir angekommen ist, kannst du ihn hier nachlesen: <https://www.facebook.com/gallijohannes>

Noch ein Hinweis: Solltest du der Meinung sein, ein Freund von dir habe „Papagalli“ verdient, schick uns seine Adresse und wir besorgen's ihm!